

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

N<sup>o</sup>. 71.

Schandau, Mittwoch, den 3. September

1884.

Wir ersuchen unsere Mitbürger bei Gelegenheit des in der Zeit vom 6.—8. September d. J. stattfindenden deutschen Schriftstellertages ihre Häuser entsprechend mit Quirlen und Fahnen schmücken zu wollen, insbesondere werden die Bewohner des Marktes und der Elbfront ersucht, Sonntag den 7. d. M. von 8 Uhr abends an ihre Häuser zu illuminiren.

Reißig ist unentgeltlich von heute an auf dem Marktplatz, Schulplatz, Basteiplatz und Zankenstraße zu entnehmen.

Schandau, am 1. September 1884.

### Der Stadtrat. Vrgmstr. Zimmel.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bei der Illumination und dem Feuerwerke am 7. September d. J. abends bringen wir hiermit folgende Bestimmungen zur öffentlichen Kenntnis:

1. Es ist den Anordnungen und Weisungen der Mitglieder des Festkomites, die blau und weiße Rosetten tragen und der die Festpolizei mit ausübenden freiwilligen Turner-Feuerwehr sowie der anwesenden Polizeiorgane allenthalben unweigerlich nachzukommen.

2. Das Betreten der Gartenmauern, Gartenhäuschen und das Anhalten an den Gartenstaketten und Zäunen der Elbgrundstücke und namentlich der Elbhôtels ist ebenso, wie das Betreten der Dampfschifflandebrücken und der an der Elbpromenade aufgestellten Bänke verboten.

3. Das Stehenbleiben auf der sogenannten Bindungsbrücke, sowie das Drängen beim Passieren derselben ist verboten.

4. Von Eintritt der Dunkelheit an ist das Fahren mit Kutschgeschirren und Wagen aller Art, einschließlich Hand- und Kinderwagen, sowie das Reiten auf der ganzen Elbfronte von Vahr's Hôtel an bis zur Villa Königin Karola verboten.

5. Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sogenannten Kanonenschlägen und bengalischen Flammen, sowie das Schießen mit Gewehren und Böllern seitens des zuschauenden Publikums ist verboten.

Der unterzeichnete Stadtrat erwartet, daß den vorstehenden Anordnungen allenthalben Folge gegeben und den Aufsicht führenden Organen die Ausübung ihrer Funktionen nicht mutwillig erschwert wird. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich und streng in Gemäßheit § 366. 10. des Reichsstrafgesetzbuches geahndet werden und haben Kenitente Behufs Feststellung ihrer Persönlichkeit Sistrung an Ratostelle zu erwarten.

Schandau, den 1. September 1884.

### Der Stadtrat. Vrgmstr. Zimmel.

Wir bringen andurch zur öffentlichen Kenntnis, daß Teilnehmer-Karten zu den Festlichkeiten bei Gelegenheit des deutschen Schriftstellertages, jedoch nur in beschränkter Anzahl von

**Mittwoch, den 3. September d. J. an**

in der Ratokanzlei hier gegen Erlegung der festgesetzten Beträge zu entnehmen sind.

Am Begrüßungsabende, den 6. September d. J. abends können nur Schriftsteller, Comitemitglieder und eingeladene bez. eingeführte Gäste teilnehmen.

Die Festkarten zum Waldfeste sind sichtbar am Hute zu tragen.

Schandau, am 1. September 1884.

### Der Stadtrat Vrgmstr. Zimmel.

#### Politische Weltanschauung.

Auf dem Gebiete der hohen Politik tritt die Dreikaiserzusammenkunft immer mehr in den Vordergrund. Noch ist Tag und Ort derselben nicht genau bekannt, allem Vermuthen nach wird sie aber in der ersten Septemberwoche und auf russischem Boden stattfinden. Dem Gerüchte, daß Fürst Bismarck, Graf Kalnochy und Herr v. Siers, der leitende Staatsmann Rußlands, der Monarchenbegegnung beizuhören würde, ist bis jetzt von officiöser Seite nicht widersprochen worden und es ist daher dieses Gerücht durchaus nicht von der Hand zu weisen. Bedenfalls wird die Zusammenkunft der drei Kaiser eine solenne Bekräftigung des trefflichen Einverständnisses sein, welches zwischen Rußland und den beiden alliierten Kaiserreichen erfreulicher Weise schon längere Zeit besteht. Die wohlthuende Wirkung dieses Einverständnisses für den europäischen Frieden und speciell für die Ruhe im Orient ist anlässlich der bulgarischen Wirren, der panbulgarischen Bewegung, der Frage der Ernennung eines neuen General-Gouverneurs in Ost-Rumelien u. s. w. zu markant zu Tage getreten, als daß nicht Jeder, dem die Erhaltung geordneter und friedlicher Zustände in Europa am Herzen liegt, die bevorstehende Entrevue, die ein Unterpfand der Fortdauer dieses Zustandes bilden wird, mit herzlichster Sympathie begrüßen sollte.

In den inneren Angelegenheiten treten die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen mehr und mehr hervor. In parlamentarischen Kreisen wird jetzt angenommen, daß die Wahlen in der zweiten Hälfte des October stattfinden und daß in den nächsten Tagen die diesbezügliche officiöle Bekanntmachung erfolgen würde. Es wird daher jetzt schon von den verschiedenen Parteien mit Hochdruck gearbeitet, um in der Wählererschaft Stimmung zu machen und die ganzen Anzeichen lassen darauf schließen, daß der eigentliche Wahlkampf diesmal ein besonders heftiger sein wird. Inmitten dieser leidenschaftlichen Agitationen erscheint das Sedanfest allen Parteien, soweit sie überhaupt nicht principielle Gegner des neugeeinten deutschen Reiches sind, als ein Moment der Ruhe, gewissermaßen als ein neutrales Gebiet, auf dem alle politischen und confessionellen Gegensätze verschwinden und

wo nur der Gedanke an das gemeinsame große Vaterland der vorherrschende ist. Hoffentlich wird auch diesmal das Sedanfest in der seiner nationalen Bedeutung würdigen Weise verlaufen.

Die verbrecherischen Thaten der Stellmacher und Consorten scheinen epidemisch zu wirken. In Hamburg wurde am Freitag Vormittag 11 Uhr auf den Inhaber eines Geldwechslergeschäfts, Moritz Kaner, ein Attentat ausgeführt, bei dem zwei Verbrecher theilhaftig waren. Während der eine Wache stand, verfezte der andere dem allein im Laden anwesenden Kaner einen Schlag mit einem spitzen Instrument in den Nacken. Kaner schlug eine Fensterscheibe ein und rief um Hilfe. Obgleich der Geldschrank geöffnet war, fand der Räuber nicht Zeit, Werthpapiere oder Geld an sich zu nehmen. Er entfloh nach heftiger Gegenwehr, wurde aber auf der Straße ergriffen, ohne von den zahlreichen Waffen, die er bei sich trug, Gebrauch machen zu können. Der Verbrecher ist ein 21jähr. Schlossergeselle Namens Bornemann, der sich in letzter Zeit in Schleswig-Holstein und Dänemark und vorher längere Zeit in Amerika aufgehalten hat.

Die Operationen des französischen Admirals Courbet gegen den Rayon der chinesischen Strom- und Küstenforts des Flusses Ming sind von durchschlagendem Erfolge gekrönt worden. Die sämtlichen Forts und Batterien der Chinesen in und um den Kriegshafen Foutchou sind zerstört, desgleichen ist die chinesische Kriegsflotte, soweit sie bei Foutchou versammelt war, vernichtet und erscheint somit der erste Abschnitt des französischen Actionprogrammes an der chinesischen Küste erfüllt. Die nächste Aufgabe des Admirals Courbet dürfte darin bestehen, die Inseln Hainan und Formosa zu besetzen, und erscheint deren Lösung in Anbetracht dessen, was die französische Flotte vor Foutchou schon geleistet, nicht allzuschwierig. In Tonking haben sich die Schwarzflaggen wieder gerührt, sie sind aber von den Truppen des Generals Negrier ohne große Schwierigkeiten in das Gebirge im Norden Tonkings zurückgeworfen worden. Einstweilen macht intensive Hitze größere Operationen in Tonking unmöglich und hat aus diesem Grund auch der Vormarsch auf Langson eine Verzögerung erfahren. Nicht unbedenklich ist die Nachricht, daß chinesische Truppen

das Fremdenviertel von Foutchou ausgeplündert haben, seitdem die französischen Kriegsschiffe den Mingfluß wieder verlassen haben; es erscheinen hiernach weitere Excesse gegen Fremde in den chinesischen Hafenstädten nicht unwahrscheinlich.

In Italien hat man gegenwärtig mit einem neuen und einem alten Uebel zu kämpfen. Das letztere wird durch das Brigantenunwesen repräsentirt, welches in Mittel-Italien und speciell gerade in der Umgegend von Rom üppiger als je blüht und dessen Ausrottung der italienischen Regierung größere Schwierigkeiten bereitet, denn zuvor. Das neue Uebel aber ist die Cholera, welche nunmehr die ganze apenninische Halbinsel überzieht und nun fast in allen größeren Städten Italiens aufgetreten ist, merkwürdiger Weise gerade mit Ausnahme Rom, obwohl hier alle Bedingungen für eine Entwicklung der Epidemie vorhanden sind. Die Regierung des Königs Humbert thut alles Mögliche, um der Verbreitung der Seuche Einhalt zu thun, leider scheitern aber fast alle ihre Maßregeln an der Beschränktheit und dem Aberglauben der unteren italienischen Volksschichten.

Rußland schenkt den ostasiatischen Verwicklungen eine ganz besondere Aufmerksamkeit, aus dem einfachen Grunde, weil das Czarenreich auf eine bedeutende Längenausdehnung Chinas Grenzachbar ist. Wie man der „Pol. Corresp.“ aus St. Petersburg meldet, sind an der russisch-chinesischen Grenze Unruhen ausgebrochen, infolge dessen eine Verstärkung der russischen Garnisonen im Amurgebiet bevorsteht.

In dem unglücklichen Peru ist wiederum der Bürgerkrieg ausgebrochen. General Caceres, einer der Präbidenten auf dem Präsidentenstuhl, überfiel die Hauptstadt Lima in voriger Woche, wurde aber von den Truppen des Präsidenten Iglesias unter blutigen Kämpfen wieder hinausgeschlagen. Trotzdem steht ein neuer Angriff Caceres auf Lima bevor und soll derselbe noch 1300 Mann disciplinirter Truppen zu seiner Verfügung haben.

#### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Die Seiten des Stadtraths an den Gemeinfinn der Bürgerschaft Schandau's gerichtete Bitte, zu Ehren der deutschen Schrift-